

gen Brunnen nicht trincken sollen / weil es ihnen sonst allzusehr über das Brodt gehen würde. (Balbin. in Misc. Hist. Bohem. Lib. II. Cap. 49. fol. 114. Append.) In der Americanischen Landschaft Xilotopect sind zwey wunderbare Brunnen / der eine fließet mit siedentem Wasser / welches / wann es kühle worden / einen gesunden Trunck für das Vieh giebet: Der andere fließet 4. Jahr nach einander / und eben so lange giebet er nicht einen Tropffen: Bey harten Regen / welches ein groß Wunder ist / befindet er sich ganz trucken / und bey trucknen Wetter voll gutes Wassers (D. Danper. Beschreibung America II. Buch / C. XV. Bl. 268.) Im 3. B. C. III. Bl. 334. vermeldet dieser Autor ferner / daß man im Königreich Pegu / auf dem Berge Pira einen Brunnen findet / welcher allein des Nachts springet / bey Tage aber keinen Tropffen Wassers giebet. Unter der Hauptstadt Gvilo / im Thale / siedet und schäumet ein Brunnen-Wasser / nachdem ein Mensch heller oder leiser redet / und wenn man ganz stille schweiget / bleibt es unbeweglich stehen. In der Grotte bey St. Sero in Crain / ist ein kleiner Brunn / welcher durchaus keine Unreinigkeit leidet. e. g. Wenn man die Hand drinnen wäschet / oder sonst ein garstiges Tuch dadurch ziehet / oder drein weicher; so trucknet es gleich aus / und wird in weniger Zeit gänzlich versiegen. Aber über wenig Tage hernach / und auch wohl zu Zeiten über Nacht / stellet sichs wieder ein. (Ernstens